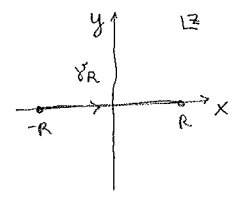


4.4 Residuenkalkül in der Praxis, I [Aufk. 7.1]

Um in Gang zu kommen, fangen wir mit zwei Beispielen an; nachher kommt noch ein wenig Theorie dazu.

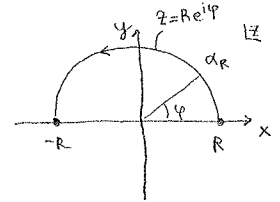
(i) $I := \int_{-\infty}^{\infty} \frac{dx}{1+x^2}$

* Schreibe I als $I = \lim_{R \rightarrow \infty} \int_{\gamma_R} \frac{dz}{1+z^2}$



* Es gilt: $z^2+1 = (z-i)(z+i)$; Pole liegen bei $z = \pm i$.

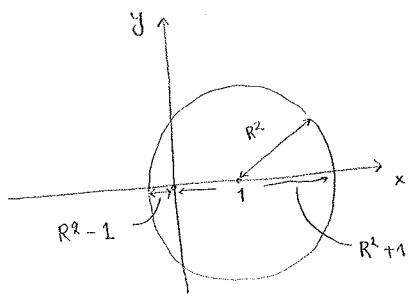
* Um den Residuensatz benutzen zu können, betrachten wir einen "Hilfsweg", α_R .



Bei $R \rightarrow \infty$ ergibt dieser einen verschwindenden Beitrag, denn

$$\left| \frac{1}{1+z^2} \right|_{\alpha_R} = \sqrt{\left(\frac{1}{1+R^2 e^{2i\varphi}} \right) \left(\frac{1}{1+R^2 e^{-2i\varphi}} \right)}$$

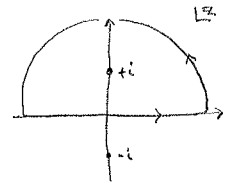
$$= \sqrt{\frac{1}{1+2R^2 \cos(2\varphi) + R^4}} \leq \sqrt{\frac{1}{(1-R^2)^2}}$$



und deshalb (vgl. Aufgabe 11.4)

$$\left| \int_{\alpha_R} \frac{dz}{1+z^2} \right| \leq \pi R \cdot \frac{1}{|R^2-1|} \xrightarrow{R \rightarrow \infty} 0$$

* Folglich gilt: $I = \lim_{R \rightarrow \infty} \oint_{\gamma_R} \frac{dz}{1+z^2}$



* Jetzt können wir den Residuensatz benutzen. Nur der Pol bei $z=i$ wird umgelaufen, und zwar in die positive Richtung:

$$I = 2\pi i \operatorname{Res}_{z=i} \left(\frac{1}{1+z^2} \right)$$

$$= 2\pi i \operatorname{Res}_{z=i} \left(\frac{1}{(z-i)(z+i)} \right)$$

hier ist "a=1"

$$= 2\pi i \cdot \frac{1}{2i} = \pi$$

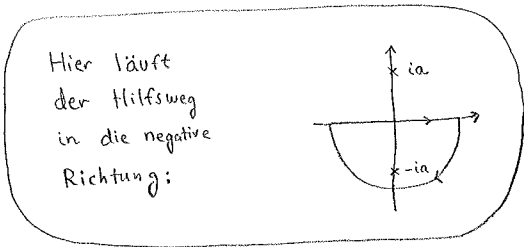
* Ein wenig allgemeiner: ($a > 0$)

$$\int_{-\infty}^{\infty} \frac{dx}{a^2+x^2} = 2\pi i \operatorname{Res}_{z=ia} \frac{1}{(z-ia)(z+ia)}$$

$$= \frac{2\pi i}{2ia} = \frac{\pi}{a}$$

$$= -2\pi i \operatorname{Res}_{z=-ia} \frac{1}{(z-ia)(z+ia)}$$

$$= \frac{-2\pi i}{-2ia} = \frac{\pi}{a}$$



Allgemeines über Pole (vgl. Seite 81)

Eine isolierte Singularität z_0 einer analytischen Funktion $f(z)$ heißt	je nachdem ob der Hauptteil der Laurent-Entwicklung
* hebbbar	* Null ist
• Pol	• von der Form $\frac{a-n}{(z-z_0)^n} + \dots + \frac{a-1}{z-z_0}$ ist
■ wesentlich	■ von der Form $\sum_{n=1}^{\infty} \frac{a_n}{(z-z_0)^n}$ ist, mit unendlich vielen nichtverschwindenden Summanden.

* Die hebbaren Singularitäten sind eigentlich gar keine Singularitäten; z.B. $\frac{\sin z}{z}$ ist eine ganze Funktion, mit Potenzreihe $\sum_{k=0}^{\infty} \frac{(-1)^k}{(2k+1)!} z^{2k}$.

• Bei Polen gilt unbedingt $\lim_{z \rightarrow z_0} |f(z)| = \lim_{z \rightarrow z_0} \left| \frac{a-n}{(z-z_0)^n} \right| = \infty$, oder:

Riemannscher Hebbbarkeitssatz:

Ist $f(z)$ in einer punktierten Kreisscheibe um eine isolierte Singularität beschränkt, so ist die Singularität hebbbar.

Beweis:

$$a_{-n} = \frac{1}{2\pi i} \oint_{|z-z_0|=\epsilon} f(z) (z-z_0)^{n-1} dz$$

(Seite 94)

$$\Rightarrow |a_{-n}| \leq \frac{1}{2\pi} \cdot 2\pi \epsilon \cdot \epsilon^{n-1} \cdot |f|_{\max} = \epsilon^n |f|_{\max} \xrightarrow{\epsilon \rightarrow 0} 0$$

(Aufgabe 11.4)

In der Praxis ist es nützlich zu erkennen, dass falls $g(z)$ und $h(z)$ beide analytisch bei z_0 sind, und $g(z)$ eine k -fache und $h(z)$ eine m -fache Nullstelle dort hat, so hat $\frac{g(z)}{h(z)}$ bei z_0 eine hebbare Singularität falls $k \geq m$, und einen Pol der Ordnung $m-k$ falls $m > k$.

Beispiel: $\sin(z)$ hat bei $z = n\pi, n \in \mathbb{Z}$, einfache Nullstellen; $\frac{1}{\sin(z)}$ hat an gleichen Stellen einfache Pole.

■ In der Nähe von wesentlichen Singularitäten variiert die Funktion gewaltig, so kann nur ein einziger Punkt $w_0 \in \mathbb{C}$ im Bild einer beliebig kleinen punktierten Kreisscheibe um z_0 fehlen, z.B. $w_0 = 0$ bei $e^{1/(z-z_0)}$ („Großer Satz von Picard“).

(1856-1941)

Residuenbestimmung bei Polen

Sei $f(z)$ der Form $f(z) = \frac{g(z)}{h(z)}$, wobei g und h analytische Funktionen sind; die möglichen Pole liegen bei Nullstellen von h .

Um das Residuum zu bestimmen, muss man zuerst erkennen, welcher Ordnung der Pol ist.

(i) $h(z)$ hat eine einfache Nullstelle bei $z=z_0$.

$$\begin{aligned} \Leftrightarrow h(z) &= (z-z_0)h'(z_0) + \mathcal{O}(z-z_0)^2 \\ &= (z-z_0)h'(z_0) [1 + \mathcal{O}(z-z_0)] \end{aligned}$$

$$\Leftrightarrow \frac{g(z)}{h(z)} = \frac{g(z_0) + \mathcal{O}(z-z_0)}{(z-z_0)h'(z_0) [1 + \mathcal{O}(z-z_0)]} = \frac{1}{z-z_0} \cdot \frac{g(z_0)}{h'(z_0)} + \mathcal{O}(z-z_0)^0$$

$$\Leftrightarrow \operatorname{Res}_{z_0} \frac{g(z)}{h(z)} = \frac{g(z_0)}{h'(z_0)}$$

(ii) $h(z)$ hat eine k -fache Nullstelle bei $z=z_0$.

$$\Leftrightarrow h(z) = c \cdot (z-z_0)^k [1 + \mathcal{O}(z-z_0)]$$

$$\Leftrightarrow \frac{g(z)}{h(z)} = \frac{g(z_0) + (z-z_0)g'(z_0) + \dots + \frac{1}{(k-1)!} (z-z_0)^{k-1} g^{(k-1)}(z_0) + \dots}{c (z-z_0)^k [1 + \mathcal{O}(z-z_0)]}$$

$$\Leftrightarrow \operatorname{Res}_{z_0} \frac{g(z)}{h(z)} = \frac{g^{(k-1)}(z_0)}{c \cdot (k-1)!}$$

(iii) $f(z)$ hat einen Pol höchstens k -ter Ordnung, d.h. bei $(z-z_0)^k f(z)$ ist die Singularität hebbbar.

$$\Leftrightarrow f(z) = \frac{a_{-k}}{(z-z_0)^k} + \dots + \frac{a_{-2}}{(z-z_0)^2} + \frac{a_{-1}}{z-z_0} + a_0 + \dots$$

$$\Leftrightarrow (z-z_0)^k f(z) = a_{-k} + \dots + a_{-2} (z-z_0)^{k-2} + a_{-1} (z-z_0)^{k-1} + a_0 (z-z_0)^k + \dots$$

$$\Leftrightarrow \operatorname{Res}_{z_0} f(z) = a_{-1} = \frac{1}{(k-1)!} \frac{d^{k-1}}{dz^{k-1}} \left\{ (z-z_0)^k f(z) \right\}_{z=z_0}$$

Fazit: Beim Residuenkalkül werden Integrale „lokalisiert“: Funktionenwerte und Ableitungen bei Polen bestimmen schon alles.